

## Erklärung

**des Stadtdekanatsrats des Katholischen Stadtdekanats Stuttgart und  
des Kirchenkreisausschusses des Evangelischen Kirchenkreises Stuttgart  
anlässlich des 102. Deutschen Katholikentages in Stuttgart**

# Das Mahl Jesu teilen!

**Als katholische und evangelische Christinnen und Christen in Stuttgart fordern wir die Kirchenleitungen zu echten Bemühungen um die ökumenische Einheit und Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl auf!**

Bevor Jesus den Weg seiner Lebenshingabe vollendet, damit die, die an ihn glauben, „das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10), betet er, dass „alle eins sein“ sollen – in der Gemeinschaft mit Gott und untereinander, „damit die Welt glaubt“ (Joh 17,21).

Ein Jahr nach dem Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt begrüßen wir in diesem Jahr den 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart. Mit rund 44 % der Bevölkerung bilden die Gemeinden der Evangelischen Landeskirche und der Katholischen Kirche die größten Religionsgemeinschaften der Stadt. Seit vielen Jahrzehnten pflegen unzählige engagierte Christinnen und Christen in ihrem nächsten Umfeld, in den Gemeinden und in den beiden Stadtdekanaten gute und vertrauensvolle ökumenische Beziehungen. Geeint in der einen Taufe feiern wir ökumenische Gottesdienste und legen miteinander die Bibel aus. Wir begegnen einander bei gemeindlichen Feiern und Festen und engagieren uns in überkonfessionellen sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und Organisationen. In Stuttgart leben über 10.000 der katholisch oder evangelisch getrauten Ehepaare in einer konfessionsverbindenden Ehe.

Mit größter Selbstverständlichkeit nehmen evangelische Christinnen und Christen, Institutionen sowie Amtsträgerinnen und Amtsträger auch am 102. Deutschen Katholikentag teil. Aus diesem Anlass wollen wir unsere Dankbarkeit für das gute ökumenische Miteinander zum Ausdruck bringen, aber auch unseren Schmerz, unsere Sorge und unsere Erwartungen an unsere Kirchenleitungen angesichts der fortdauernden Trennung am Tisch des Herrn: dem Abendmahl bzw. der Eucharistie.

Wir sind dankbar für alle Fortschritte, die im ökumenischen Dialog der Theologie und der Kirchenleitungen in den vergangenen Jahrzehnten erreicht worden sind. Jahrhundertalte Kontroversen in der Lehre konnten überwunden werden. Die christlichen Kirchen und Gemeinschaften haben erkannt, dass viel mehr und Größeres sie eint, als sie voneinander trennt. Christinnen und Christen dürfen darauf vertrauen, dass sie durch die eine Taufe eingegliedert sind in den einen Leib Christi, der nicht zerteilt ist (1 Kor 1,13; Kol 1,18). Auf der Grundlage

dieser Einheit wollen wir Unterschiede versöhnt aushalten und Verschiedenheiten als Bereicherung und Gabe füreinander verstehen.

Von evangelischer Seite ist schon lange die Gastfreundschaft für katholische Gläubige am evangelischen Abendmahl gegeben. Dankbar sind wir, dass die katholischen deutschen Bischöfe 2018 mit der Orientierungshilfe *„Mit Christus gehen – Der Einheit auf der Spur. Konfessionsverbindende Ehen und gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie“* den Impuls von Papst Franziskus: „Eine Taufe, ein Herr, ein Glaube. Sprecht mit dem Herrn und geht voran!“ aufgenommen haben und dass der Bischof von Rottenburg-Stuttgart Gebhard Fürst die Teilnahme nichtkatholischer Christen, die in einer konfessionsverbindenden Ehe leben, an der Eucharistie ausdrücklich ermöglicht hat. Dies hilft der oft als drängend empfundenen geistlichen Not konfessionsverbindender Ehepaare und Familien ab.

Mit großem Interesse haben wir die im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentages 2021 in Frankfurt entstandenen Positionspapiere *„Gemeinsam am Tisch des Herrn“* zur Kenntnis genommen, die zum einen vom Ökumenischen Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen, zum anderen von den evangelischen und katholischen Stadtkirchen Frankfurts vorgelegt wurden. Beide Stellungnahmen sind unabhängig voneinander entstanden, auch wenn sie denselben Titel tragen. Beide votieren aus theologischen Gründen für die Möglichkeit wechselseitiger Teilnahme für alle getauften Christinnen und Christen an der Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier der jeweils anderen Kirche. Zentral ist dabei der Gedanke, dass es Jesus Christus ist, der zum Mahl einlädt. Es hat viele Christinnen und Christen enttäuscht, dass diese Position seitens der Päpstlichen Kongregation für die Glaubenslehre sowie des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen scharf abgewiesen wurde.

Wir wollen den Impuls der Positionspapiere *„Gemeinsam am Tisch des Herrn“* aufnehmen, dass die durch das Sakrament der Taufe begründete Gemeinschaft sowie die Übereinstimmung in Kernelementen der Lehre vom Sakrament des Abendmahls bzw. der Eucharistie eine gastweise Teilnahme von nichtkatholischen Christinnen und Christen zur katholischen Eucharistie möglich macht. Wir sehen die offenen theologischen Fragen, die sich im Blick auf eine Zulassung zur katholischen Eucharistiefeier etwa hinsichtlich des Verständnisses des Sakramentes selbst sowie des Verständnisses der Ordination in Verbindung mit ihm stellen. Dass aber nur nichtkatholische Christinnen und Christen, die in einer katholisch gültigen Ehe leben, zur Eucharistie zugelassen werden sollen, halten wir für nicht nachvollziehbar.

Es ist schmerzlich festzustellen, dass eine Gastfreundschaft in der Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier aus Sicht der katholischen Kirchenleitung angeblich noch nicht möglich sei. Noch schmerzhafter ist es, feststellen zu müssen, dass keine Bemühungen zur Lösung der aufgeworfenen Lehrfragen unternommen werden. Ist das eine schon eine Enttäuschung aller unter der Trennung der Kirchen leidenden Christinnen und Christen, bedeutet das andere eine Gleichgültigkeit, die mit der Würde und den Rechten der Getauften kaum vereinbar ist. Dies widerspricht schließlich dem Wunsch und Auftrag Jesu Christi. Die Spaltung unter den Christen wird als Beschädigung der Glaubwürdigkeit des christlichen Zeugnisses wahrgenommen.

Streit und Uneinigkeit unter den Jüngerinnen und Jüngern Jesu tragen nicht dazu bei, „dass die Welt glaubt“, sondern dass sie sich abwendet.

„Leben teilen“ ist das Motto des 102. Deutschen Katholikentages. Im zentralen Sakrament des Abendmahls bzw. der Eucharistie erleben wir schmerzlich, dass gerade beim „Brot des Lebens“ (Joh 6,35) getrennt und nicht geteilt wird. Wir fordern, eine gastweise Teilnahme von nichtkatholischen Christinnen und Christen an der katholischen Eucharistie möglich zu machen. Wir rufen unsere Kirchenleitungen auf, den Wunsch vieler Gläubiger und den Auftrag Jesu ernstzunehmen und mit Leidenschaft und Ernsthaftigkeit die anstehenden Lehrfragen unter Beteiligung der Glieder unserer Kirchen so zu klären, dass der Weg der Einheit nicht versperrt, sondern im Vertrauen auf den Geist Jesu gegangen wird.

## Nachweise

- *Orientierungshilfe "Mit Christus gehen – Der Einheit auf der Spur" Konfessionsverbindende Ehen und gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie* (2018), hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2018: [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf)
- *Ansprache von Papst Franziskus beim Besuch der evangelisch-lutherischen Kirche in Rom* (15.11.2015: [https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/november/documents/papa-francesco\\_20151115\\_chiesa-evangelica-luterana.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/november/documents/papa-francesco_20151115_chiesa-evangelica-luterana.html)
- *Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen* (2019): [https://bistumlimburg.de/fileadmin/user\\_upload/Gemeinsam\\_am\\_Tisch\\_des\\_Herrn.\\_Ein\\_Votum\\_des\\_OEKumenischen\\_Arbeitskreises\\_evangelischer\\_und\\_katholischer\\_Theologen\\_\\_1\\_.pdf](https://bistumlimburg.de/fileadmin/user_upload/Gemeinsam_am_Tisch_des_Herrn._Ein_Votum_des_OEKumenischen_Arbeitskreises_evangelischer_und_katholischer_Theologen__1_.pdf); *Gemeinsam am Tisch des Herrn / Together at the Lord's table*, hg. v. V. Leppin u. Dorothea Sattler (Dialog der Kirchen, 17), Freiburg 2020.
- *Gemeinsam am Tisch des Herrn. Vorschlag zur ökumenischen eucharistischen Abendmahlsgemeinschaft*. Beschluss des Stadtsynodalrats Frankfurt (2021): [https://oekt.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/Bereiche/frankfurt.bistum-limburg.de/downloads/Ffm\\_2021-04-24-Beschluss\\_Stadtsynodalrat-1.pdf](https://oekt.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/Bereiche/frankfurt.bistum-limburg.de/downloads/Ffm_2021-04-24-Beschluss_Stadtsynodalrat-1.pdf)
- *Schreiben von Kardinal Luis Ladaria, Präfekt der Glaubenskongregation, an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing* (18. September 2020): [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2020/2020-09-18\\_Kard.-Ladaria\\_Lettera-Vorsitzender-DBK.PDF](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/2020-09-18_Kard.-Ladaria_Lettera-Vorsitzender-DBK.PDF)